

## BONADUZ/INDIEN

# Medizinische Versorgung für die Armen

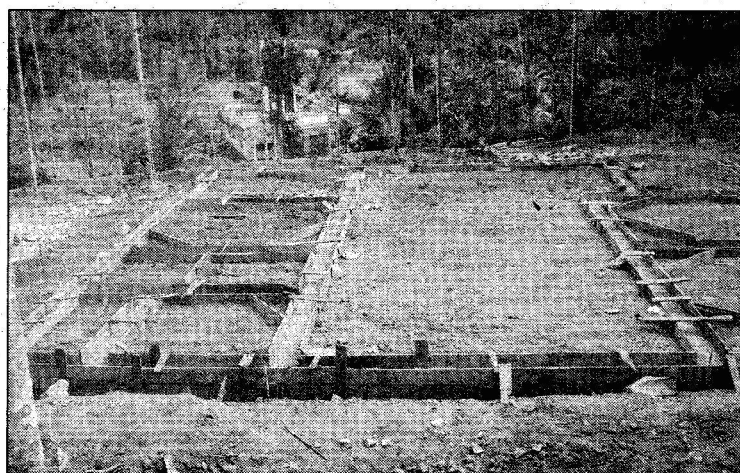
Im September des vergangenen Jahres berichtete das «Rhiiblatt» zum ersten Mal vom indischen Hilfsprojekt der Bonaduzerin Maya Nyffenegger. Das geplante Ayurveda-Zentrum, das auch der einheimischen Bevölkerung ärztliche Hilfe bieten soll, hat inzwischen erste Formen angenommen. Für die Fertigstellung des Projekts ist Nyffenegger aber auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen.

● Von Marc Holdener

Der Unfall eines Tagelöhners und die Krankheit seiner Frau zeigten auf, wie dringend das Hilfsprojekt von Maja Nyffenegger im indischen Pachilakkad ist. «Eines Abends kam Kumar aufgeregt zu uns», beginnt die Bonaduzerin zu erzählen. Kumars Frau erlitt plötzlich auftretende akute Herzprobleme, weswegen der Tagelöhner sie ins Spital bringen musste. «Ohne eine Anzahlung werden die Armen in Spitälern und in Arztpraxen aber nicht behandelt, weshalb Kumar zu uns kam und einen Vorschuss verlangte», so Nyffenegger. Kumar bekam den Vorschuss, dank dem seine Frau folglich im Spital behandelt wurde.

## Einstündige Busfahrt unter höllischen Schmerzen

Um die Behandlung bezahlen zu



Zum Aufbau bereit: Sobald das fertig erstellte Fundament aus-



Stein auf Stein: Stützmauern verhindern, dass der Monsunregen die Zufahrtsstrasse wieder wegpült.

können, habe Kumar danach sieben Tag in der Woche gearbeitet, erzählt Nyffenegger weiter. «Den Tageslohn lieferte er jeden Abend im Spital ab.» Weil kurz danach die Arbeiten am Ayurveda-Zentrum für einige Tage ausgesetzt werden mussten, nahm Kumar einen anderen Job an. «Bis Kumar wieder bei uns auftauchte, bleich und immer nach dem Arzt rufend.» Diesmal hatte sich der Tagelöhner verletzt. Nyffenegger weiss nur, dass Kumars neuer Job damit zu tun hatte, dass er irgendeine Stange ins Feuer halten musste. Dabei musste sich Kumar die Hand verbrannt haben. Der Arzt stellte fest, dass in den Brandblasen auch noch Plastik

war. «Was unglaublich ist, ist die Tatsache, dass Kumar mit höllischen Schmerzen eine Stunde lang mit dem Bus unterwegs war, bis er bei uns ankam», bedauert Nyffenegger. Kumar habe keinen Rappen im Sack gehabt und damit keine Chance, von irgendeinem Arzt behandelt zu werden. «Sein Glück war, dass er uns kennt und bei uns arbeitet.»

## «Wir brauchen weitere Unterstützung»

Genau diese Zustände will Nyffenegger mit ihrem Projekt ändern. Sobald das Ayurveda-Zentrum in Betrieb ist, kann aus den Einnahmen die medizinische Behandlung für die Armen aus der Umgebung von Pachilakkad finanziert werden. Doch bis dahin ist noch ein gutes Stück Weg zurückzulegen. «Das Projekt kommt zwar voran», so Nyffenegger, «aber für die Fertigstellung der Praxis sind wir auf breitere Unterstützung angewiesen.»

In den vergangenen Monaten wurde der Aushub für das Ayurveda-Zentrum gemacht. «Von Hand», wie Nyffenegger betont. Zudem wurde die Zufahrtsstrasse erstellt. Heftiger Monsunregen machte aber im Oktober viele Arbeiten wieder zunichte. «Vor allem mit der Zufahrtsstrasse mussten

ginnen.» Mittlerweile ist diese so konzipiert, dass sie den teils heftigen Regenfällen standhalten wird.

Fertig erstellt sind zudem auch die Fundamente für die Grundmauern. Gemäss Nyffenegger werden in den nächsten Tagen die Maurerarbeiten begonnen.

## «Jede Spende ist willkommen»

Rund 30 000 Franken kostet der Bau der Praxis. Finanziell sichergestellt ist aber erst die Hälfte des Betrages. «Leider mussten wir auch finanziell einen Rückschlag verbuchen», so die Bonaduzerin. Ein versprochener Geldbetrag sei leider nie eingetroffen. «Ich werde nochmals einige Stiftungen in der Schweiz um Hilfe bitten. Um den fehlenden Betrag zusammenzubekommen, sind wir aber froh um jede Spende, egal, in welcher Höhe.»

Da das Projekt ein offizielles Hilfsprojekt ist, muss Nyffenegger dem indischen Staat über jeden eingenommenen und ausgegebenen Franken Rechenschaft ablegen. Wer das Projekt unterstützen möchte, findet nähere Angaben unter [juma-online.com](http://juma-online.com). Spenden an das Projekt können von der Steuer abgezogen werden.

Spendenkonto: Migrosbank, Postfach 1011, 9001 St. Gallen. Konto: 90-2601-6. Zugunsten von: Juma Bonaduz, CH59 0840 1016